

# Katzenjammer I

Autor(en): **Kazanevsky, Vladimir**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Eine Katze zum Verlieben

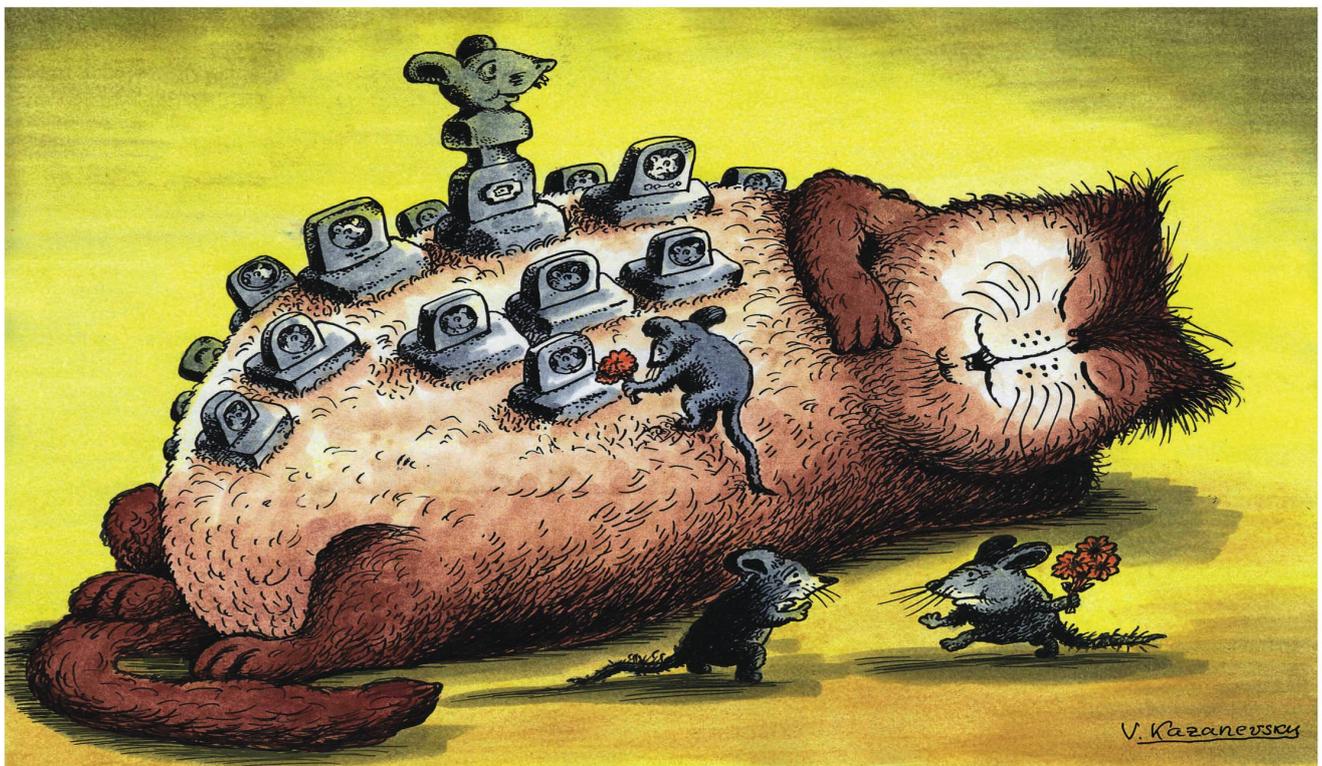
So eine flauschige, niedliche, elegante, gewiefte, intelligente und eigene Katze hat man selten gesehen. Du schaust ihr in die goldgrünen Augen, schon bist du verzaubert. Du guckst und guckst, und schon bald guckst du gar verliebt. Die Katze glupscht vernarrt zurück. Ein entzückender Moment zum Anhalten. Die Augen der Katze sind etwas wässrig und eitrig. Du näherst dich ihr mit einem mit Kamille getränkten Taschentuch, schon haut sie dich mit ihrem weissen Pfötchen auf die Backe. Die Katze hat es verdusselt, ihre Krallen einzuziehen. Es blutet, aber nicht schlimm. Nur die Entzündung musst du im Auge behalten. Die Katze ist jetzt müde. Sie macht Anstalten, sich hinzulegen. Man folgt ihr zum Sofa, zupft die Decken, klopft die Kissen weich. Die Katze signalisiert, dass das so richtig ist. Man meint es gut mit der Katze. Die Katze springt aufs Sofa, legt sich aufs Deckchen, legt ihr kleines Köpfchen aufs Kissen, und man ist zu Recht geneigt, die entspannte Katze ausgiebig zu kraulen. Sie lässt sich streicheln, sie schnurrt, geniesst, streckt ihre Beinchen von sich, zeigt

ihr helles Bäuchlein und dann faucht sie dich an, sodass du all ihre kleinen spitzigen Zähnen sehen kannst. Oh, wie du das Tier in den Arm nehmen und es doll liebhaben möchtest, doch die Katze hat jetzt keine Zeit. Sie übergibt sich. Das Gras, die Fliegen, das Vögelchen: alles muss raus, der Grossteil auf den Teppich, der Rest in die Parkettritze. Armes Tier, hat Schürfungen am Näschen, geschlitzte Ohren von den nächtlichen Kämpfen mit der Nachbarskatze.

Die Katze braucht Ruhe, muss genesen. Aus dem Popöchen kommen Würmer raus, was soll man bloss tun. Es bleibt einem nichts übrig, als sich zu überwinden. Die Katze leidet ja am meisten. Sie miaut und miaut, und man weiss nur zu gut, dass sie dir gerade ihre Geschichte erzählt. Es hört nicht auf, die Geschichte ist lang. Du nimmst den Faden auf, erzählt ebenfalls von deinen Abenteuern. Du redest dich fusselig, und die Katze hört tatsächlich zu miauen auf. Sie hört dir zu. Doch ehe du dich versiehst, wendet sie sich beleidigt ab und verschwindet unter der

Kommode. Du folgst ihr und hörst, wie sie sich am hinteren Fuss des antiken Möbelstücks ihre Krallen wetzt. Oh, die Sauerei unter der Kommode! Das Stück war malmorsch, und das hat man jetzt davon, weil man es damals nicht richtig restauriert hatte aus purem Geiz. Bald wird das Möbel nur noch auf drei Beinen stehen und herrje, hoffentlich ist dann die Katze nicht darunter! Als du dich herunterbeugst, um nachzusehen, ob alles in Ordnung ist, da ist schon das Pfötchen mit der ausgefahrenen Kralle, und diesmal hats die Stirn erwischt. Es juckt. Wie gut, dass es nicht die Arterie an der Schläfe war. Aber fast. Zum Glück tröstet die Katze über die grössten Kümernisse hinweg. So ein gutes Tier. Wenn nur nicht diese Haare wären. Die Katze hat Frühlingsfell und Herbstfell, aber auch Sommerfell und Winterfell, und alles Fell fällt ab. Stellenweise ist das zerschlagene Geschöpf kahl. Kein schöner Anblick. Immerhin sieht man dann die Zecken besser, von denen der kleine Vierbeiner befallen ist. Eine unangenehme Sache, die aufgeschwellten Biester zu entfernen.

### KATZENJAMMER I



VLADIMIR KAZANOVSKY

